

Trommeln für einen guten Zweck

KULTUR. Mit „Bongo für Kongo“ gab es in der Schnitzmühle ein ungewöhnliches Benefiz-Konzert.

VON FRED FILKORN

VIECHTACH. Am Faschingswochenende lag das Viechtacher Erlebnis-Hotel Schnitzmühle nicht mehr am beschaulichen Fluss Regen, sondern am reißenden Strom des Congo in Zentralafrika. Bei der Benefiz-Veranstaltung „Bongo für Kongo“ war allerhand Afrikanisches geboten: von dekorativen afrikanischen Holzskulpturen, die sich in den gastronomischen Räumlichkeiten der Schnitzmühle verteilen, über einen kleinen, aber feinen Kunsthandwerkermarkt mit afrikanischen Stoffen, Holzfiguren und Masken bis zu einer Speisekarte, die mit Kulinarischem aus diversen afrikanischen Ländern aufwartete.

Fußballtrikots für Straßenkinder

Aus den gesamten Einnahmen des Wochenendes flossen fünf Prozent in das Hilfsprojekt „Mbonda Lokito Kongo/Kinshasa Kinderhilfe“, das sich um die Verbesserung der Lebensverhältnisse von heimat- und elternlosen Kindern in Kinshasa, der Hauptstadt der Demokratischen Republik Kongo kümmert. Mitinitiator und Trommelvirtuose André Mabiala, der die beiden beim „Bongo für Kongo“-Wochenende auftretenden Trommelgruppen „Mbonda Lokito Percussions“ und „Musu Benkadi“ betreut und anführt, reist im August mit weiteren Mitgliedern des Kinderhilfsprojektes in seine „alte“ Heimat. Dort will er ein Fußballturnier für Straßenkinder organisie-

ren. Einen ersten Anfang machte er mit vier Kinder-Fußballtrikots, die Schnitzmühle-Geschäftsführer Sebastian Nielsen beim örtlichen Fußballverein 1. FC Viechtach locker machen konnte.

Unter den zahlreich erschienenen Gästen am Samstagabend waren auch die siegreichen Kicker des Hobbyfußballteams der Schnitzmühle, die sich am Nachmittag bei einem Turnier unter 20 Mannschaften durchsetzten. Nach dem ein oder anderen „Goaßmaß“-Stiefel waren es dann auch die jugendlichen Kicker, die die in einer Prozession einziehende Trommelgruppe „Mbonda Lokito Percussions“ unter Führung von André Mabiala am frenetischsten begrüßte.

Was dann folgte, war ein wahres polyrhythmisches Trommel-Feuerwerk: fünf der Trommler legten mit Djembe, Conga und Dun-Dun einen soliden, sich ständig wiederholenden Rhythmusteppich über den ein Solo-Percussionist (meist Mabiala) seine vertrackten, energetischen Rhythmen spielte. Die massiven Oberarme der Trommler sind so leicht zu erklären.

Mabiala erklärte in einem Gespräch am nächsten Tag, dass jeder Rhythmus eine bestimmte Funktion hat: mit den Trommelschlägen kann eine Geschichte erzählt oder eine Mitteilung in die Nachbarschaft ausgesandt werden. Es kann zu einer Feier am Abend eingeladen werden oder, wie Mabiala seinen Gästen in der Schnitzmühle erzählte, es kann sich um die Geschichte von der Prinzessin handeln, die alle heiratswilligen jungen Männer auffordert, bei ihr vorzutanzten und die Hüfte kreisen zu lassen. Bei vielen der Trommelstücke werde das Zusammenkommen und -sein in einer Gemeinschaft beschworen.

Für Sebastian Nielsen, der im Familienbetrieb Schnitzmühle für den inhaltlich-kreativen Bereich zuständig ist, war der Kongo von Kindesbeinen an ein Thema. Sein dänischer Vater und seine Mutter, eine Viechtacherin, haben sich auf hoher See kennengelernt. Obermaschinenist Nielsen und seine zukünftige Frau, die im Zimmer-Service beschäftigt war, sind gemeinsam fünf Jahre über die Weltmeere geschippert. Vor etwa 40 Jahren hatten sie, während die Schiffsfracht gelöscht wurde, einen vierwöchigen Aufenthalt im Kongo. Von dort brachten sie allerlei kunsthandwerkliche Gegenstände mit, die den Haushalt und Sebastians Gedächtnis prägten.

Offen für neue Ideen

Nielsen erklärt, dass Bongo auf Swahili – der am weitesten verbreiteten Verkehrssprache Ostafrikas – Gehirn oder „Hast Du verstanden?“ bedeutet. Der zündende Gedanke, der sich aus der Offenheit für neue Ideen, für Unbekanntes und Fremdes ergeben und abseits von ausgetretenen Tourismuspfaden führen kann, ist sein Ziel.

Nicht zufällig hat er im Laufe der Jahre aus einem altehrwürdigen Landgasthof ein „Adventure Camp“, ein Abenteuer-Lager, kreiert. Den bestehenden Entspannungsangeboten wie etwa dem Outdoor-Whirlpool oder der Pyramidensauna stellt Nielsen einen Anspannungsraum gegenüber: in der „Bang Box“ soll sich der Besucher wie unter Strom gesetzt fühlen. Neben Action-Painting-Aktionen sollen hier Boxsäcke aufgehängt werden, an denen man sich abregieren kann. Nielsen ist immer auf der Suche nach dem Neuen und Ungewohnten, gemäß seines Mottos: „Man darf Gott nicht langweilen!“



Das gibt Oberarme.

Foto: privat

SCHNITZMÜHLE

- **Adventure Camp Schnitzmühle**, Schnitzmühle 1, 94234 Viechtach, Tel. (099 42) 948 10, Fax. (099 42) 94 81 70, info@schnitzmuehle.de, www.schnitzmuehle.de
- **„Dirty South“** – Starkbierfest: vom 13. bis 15. März und vom 27. bis 29. März
- **„Lifestyle-Weekend“** – Ernährungsprogramm, Anti-Aging und Body Coach. Lifestyle-Training und Wellness: 3. bis 5. April
- **DJ J. Belle** – Ambient Musik auf Vinyl: Samstag, 25. April (20.30 Uhr)
- **Summer Outdoor Opening** – mit Eröffnung des Strandes und Kanufahrten: Freitag, 1. Mai



André Mabiala (l.) mit zwei Mitgliedern der Gruppe Mbonda Lokito Foto: privat



André Mabiala legt eine heiße Sohle aufs Parkett

Foto: privat